

12. 2. 07. 2013

Wahlkampf als Würze

SPD Nackenheimer Ortsverein feiert 100-jähriges Bestehen / Polit-Talk mit Parteivertretern

Von Margit Dörr

NACKENHEIM. „Wir werden 100 Jahre – ich hoffe, man sieht es uns nicht an“, so begrüßte Marianne Grosse, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, die Festgäste bei der lockeren, aber trotzdem dem Anlass entsprechend würdigen Feier in der Carl-Zuckmayer-Halle.

Der Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Alexander Schweitzer, hatte die Schirmherrschaft übernommen.

In seiner Ansprache erläuterte er die Idee der Sozialdemokratie und blickte zurück auf die wechselvolle Geschichte der Partei, schaute aber auch nach vorne. „Die sozialen Fragen sind andere. Eine politische Antwort muss formuliert werden. Das kann nur die Sozialdemokratie“, forderte der Minister.

Vermächtnis Willy Brandts

Michael Hartmann, MdB und Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Mainz-Bingen, sowie Marcus Held, Stadtbürgermeister von Oppenheim und SPD-Bundestagskandidat, machten im „Polit-Talk“ mit Marianne Grosse ein wenig Wahlkampf. Held betonte, dass die Unterschiede der demokratischen Parteien herausgearbeitet werden müssten. Hartmann wies auf die großen SPD-Politiker wie Friedrich Ebert, Willy Brandt, Helmut Schmidt und Gerhard Schröder hin, würdigte aber auch die Arbeit der Ortsvereine, die sich darum kümmern, wie es dem Nachbarn, dem Verein und der Gemeinde gehe.

Mit einem Glas Wein gemütlich im Sessel sitzend, führte

Marianne Grosse mit den beiden Nackenheimer „Grandseigneurs“, wie sie den ehemaligen Nackenheimer SPD-Bürgermeister Günter Ollig und den Vereinsringvorsitzenden Werner Baum bezeichnete, ein Gespräch über die vergangenen Jahre.

Ollig erinnerte daran, dass die SPD neben ihm zwei weitere Ortsbürgermeister im Laufe der 100 Jahre gestellt habe.

Anekdoten und Historie

Franz Jakob Zimmermann, der 1919 bei den ersten Gemeinderatswahlen, die nach der Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts durchgeführt wurden, habe zwar kein SPD-Parteibuch besessen, sei aber von der Partei unterstützt worden. 1948 wurde Paul Lenz gewählt.

Baum machte darauf aufmerksam, dass Günter Ollig dafür verantwortlich sei, dass die Gemeinde den Namenszusatz „der Fröhliche Weinberg“ führen darf und dass er die Gründung der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft initiiert hatte. Ollig erntete viel Lob und Anerkennung für die „hervorragend gelungene“ (Zitat Schweitzer) Festschrift, in der er die hundertjährige Geschichte der SPD Nackenheim zusammengefasst hat.

Kritik an Bedien-Mentalität

Verbandsbürgermeister Robert Scheurer (CDU) bemerkte, dass man sich trotz aller politischen Differenzen näher sei als denen, die sich von der Politik nur bedienen lassen. Und gewiss nicht nur mit Blick auf das modern aufspielende Blasorchester Mainz-Laubenheim, das den Abend musikalisch umrahmte, meinte er augenzwinkernd, dass der Ortsverein auch mit 100 Jahren noch sehr beschwingt sei.

Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU) betonte, dass die Sozialdemokraten zur Entwicklung der Gemeinde beigetragen haben und freute sich, dass die Gemeinderatsitzungen der sechziger Jahre, die „etwas von Gladiatorenkämpfen hatten“, der Vergangenheit angehören würden.

EHRUNGEN

► Der Ortsverein nutzte das Geburtstagfest zur Ehrung langjähriger Mitglieder: **Wilhelm Schütz (30 Jahre), Michael Mogk (25 Jahre), Claudia Hippchen (10 Jahre).**

► Für ihren unermüdlichen Einsatz bei SPD-Aktivitäten dankte Marianne Grosse **Winfried Schwitalla und Linde Schmidt**, die beide kein SPD-Parteibuch besitzen.